

Chemie Aufschriebe

TornaxO7

6. Oktober 2020

Inhaltsverzeichnis

7 Kunststoffe	1
7.1 Staudingers Theorie der Makromoleküle	1
7.2 Thermoplaste	2
7.3 Duroplaste	2
7.4 Elastomere	3
7.5 Polymerisation	4

7 Kunststoffe

7.1 Staudingers Theorie der Makromoleküle

Kunststoffe bestehen aus Makromolekülen (Polymeren), die aus Monomeren aufgebaut sind.

Einteilung der Polymere:

Naturstoffe	Umgewandelte Naturstoffe	Kunststoffe
Cullulose Kautschuk Kautschuk Stärke Proteine Polysaccharide	Zelluloid Schießbaumwolle	Silikone PVC (Polyvenuelchlorid) PET PE Styropor PP PP PU Polyester Elastrat PTFE PS PVC

7.2 Thermoplaste

Eigenschaften:

- Werden beim *erwärmen* **leicht** oder **schmelzen**.
- Lösen sich teilweise in Aceton oder quellen (aufquellen).

Vorteile:

- Gute Verarbeitungsmöglichkeiten:
Schmelzen, dann pressen, spritzen, gießen (und extrudieren: Form auspressen(?))
- Gute Wiederverwertbarkeit:
Einschmelzen der sortenreinen Kunststoffe.

Skizze:

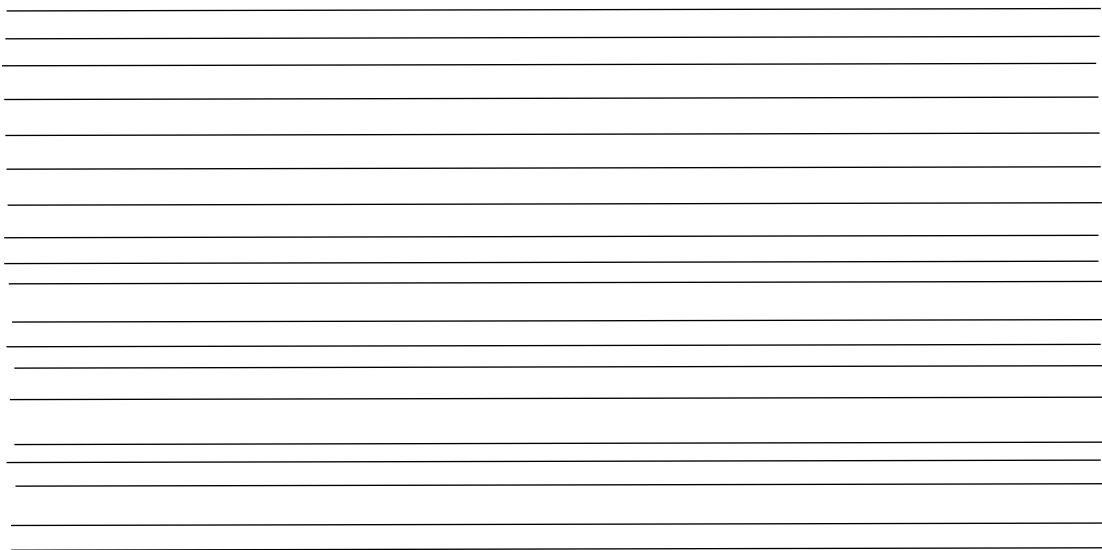
A series of 18 horizontal lines, intended for a hand-drawn sketch of thermoplastics.

Abbildung 1: Skizze von Thermoplaste

Erklärung:

Sie bestehen aus linearen oder wenig verzweigten Makromolekülen und beim erwärmen werden die Zwischenmolekularenkräfte teilweise überwunden.

Die Ketten können aneinander vorbei gleiten.

Manche Lösungsmittel können sich zwischen den Ketten schieben → Kunststoff quillt auf oder löst sich auf.

Eselsbrücke

Thermoplaste verformen sich bei hoher **Temperatur**.

7.3 Duroplaste

Eigenschaften:

- Zersetzen sich beim erwärmen, ohne zu schmelzen.
- unlöslich in Lösungsmitteln.
- Formbeständiger und widerstandsfähiger Kunststoff, **aber**:
 - Schwer recyclebar
 - schwer zu verarbeiten: Werkstücke müssen in der Form synthetisiert werden, anschließend nur mechanische Bearbeitung (Bohren, Sägen, Schleifen, Steckdosenabdeckung, etc.)

Skizze:

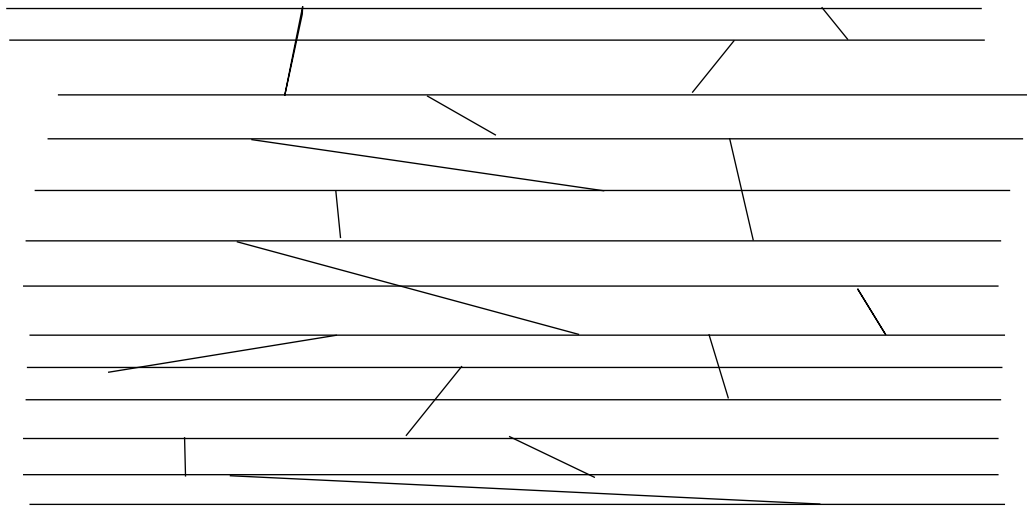


Abbildung 2: Dreidimensionales Netz

Erklärung:

- Duroplaste bestehen aus stark verzweigten Ketten, beim starkem erhitzen werden Atombindungen aufgebrochen → Der Stoff zersetzt sich.
- Manche Lösungsmittel schieben sich in das Netz, sodass manche Duroplaste aufquellen können.

Eselsbrücke

Duroplaste haben eine gute **durability** (Haltbarkeit).

7.4 Elastomere

Eigenschaften:

- Biegsam/Elastisch und ist reversibel (springt zurück in seine ursprüngliche Form)
- Beim Erhitzen zersetzen ohne zu schmelzen.

Skizze:

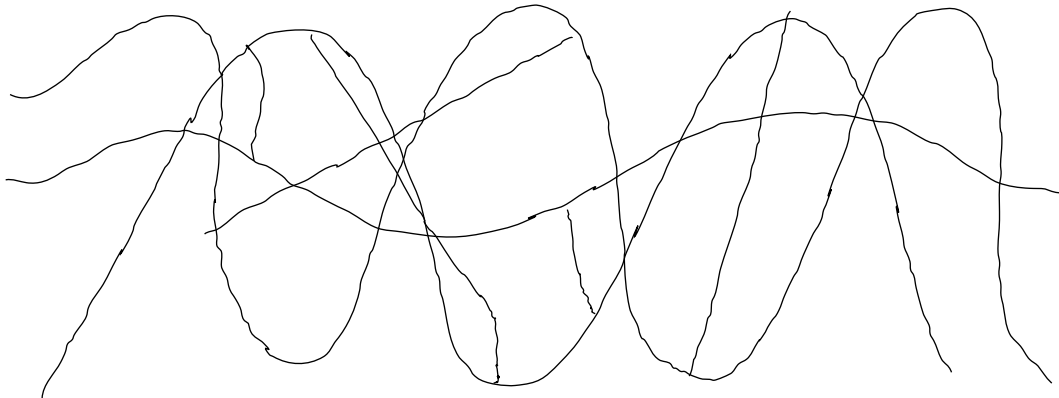


Abbildung 3: Skizze Elastomere

Erklärung:

Elastomere bestehen aus weitmaschtigen Makromolekülen. (Rest ist gleich wie Duroplaste)

Eselsbrücke

Elastomere sind **elastisch**.

7.5 Polymerisation

Versuch: Herstellung von Polysterol

Skizze:

Beobachtung:

- Siedet beim Erhitzen (auch wenn die Flamme weggenommen wird)
- Viskosität nimmt zu
- Schäumt beim Sieden
- aufsteigende Dämpfe, Kondensierung im Steigrohr

Definition: Polymerisation

Verknüpfen kleiner Moleküle mit Doppelbindung zu einem Makromolekül unter Verlust der Doppelbindung.

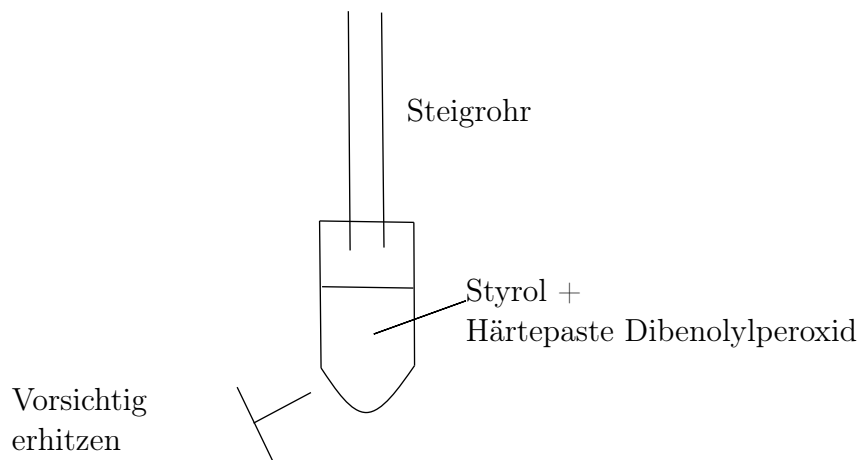
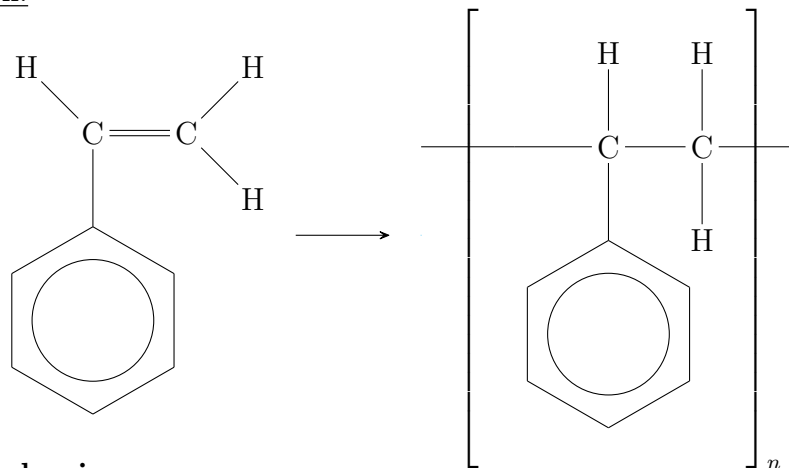


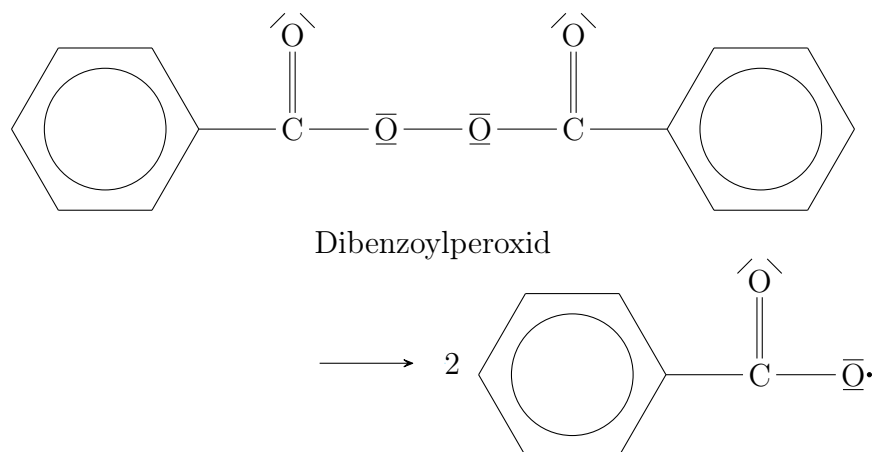
Abbildung 4: Skizze Polymerisation

Gesamtreaktion:



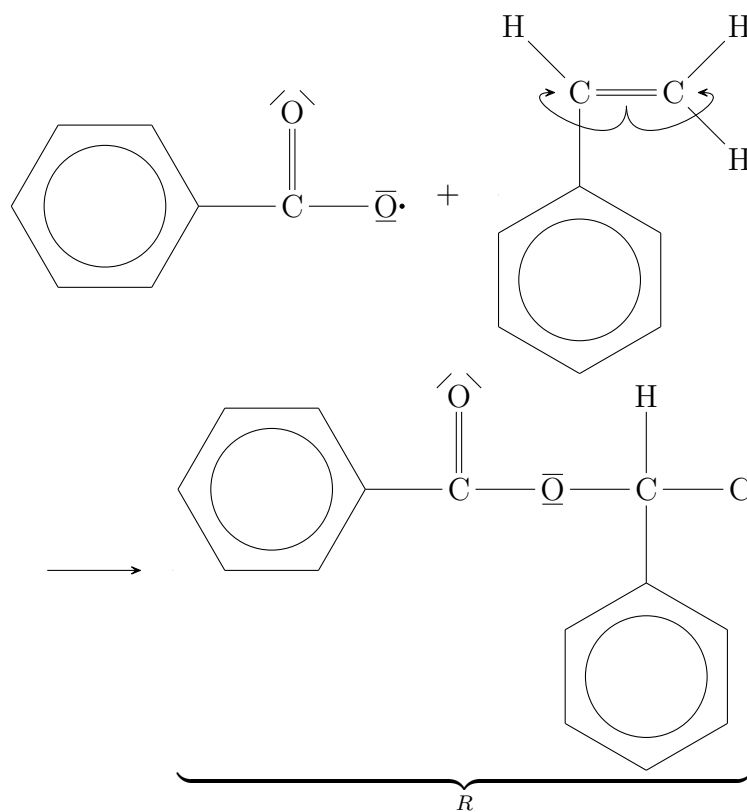
Reaktionsmechanismus:

1. Bildung von Radikalen:

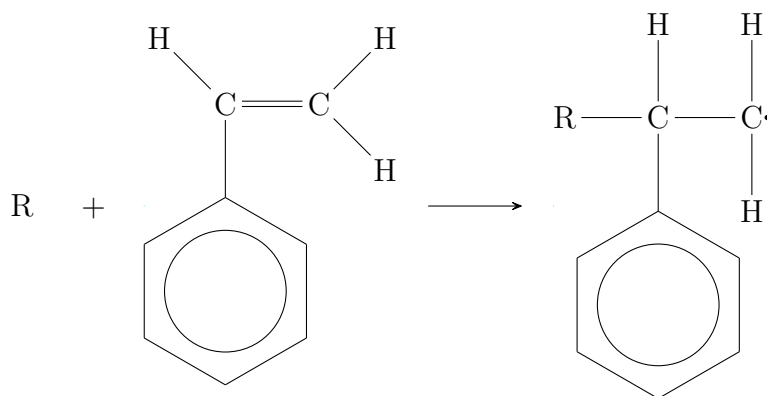


Es spaltet sich auf, weil die Peroxidgruppe sehr instabil ist.

2. Startreaktion

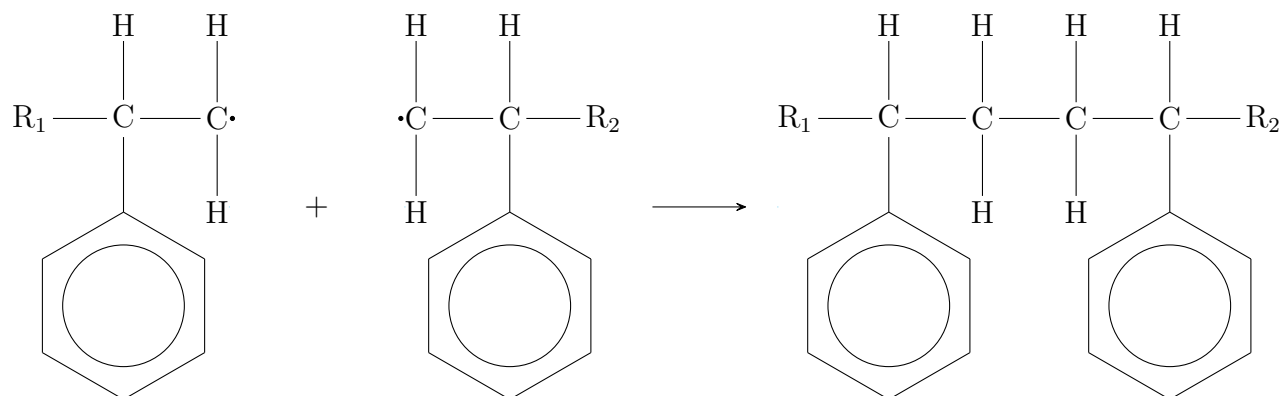


3. Kettenreaktion/Kettenwachstum:



4. Kettenabbruch:

Verschiedene Möglichkeiten, z.B. Rekombination:



Dibenzoylperoxid ist hier Starter, beziehungsweise Radikalbildner und die Zugabe von vielen Startern führt zu kürzeren Kettenlängen, da viele Ketten gestartet werden. (Die Kette von der Gesamtreaktion)

Bemerkung / Beispiele zu Polymerisation

a) Bekannte Polymerisation

Name	Monomer	Polymermolekül	Einsatzbeispiel
Polyethen (PE)	$\begin{array}{c} \text{H} & & \text{H} \\ & \backslash & / \\ & \text{C} = \text{C} \\ & / & \backslash \\ \text{H} & & \text{H} \end{array}$	$\left[\begin{array}{cc} \text{H} & \text{H} \\ & \\ -\text{C} & - & \text{C}- \\ & \\ \text{H} & \text{H} \end{array} \right]_n$	Plastiktüten
Polypropen (PP)	$\begin{array}{c} \text{H} & \text{H} & & \text{H} \\ & & & / \\ \text{H}-\text{C} & - & \text{C} = & \text{C} \\ & & & \backslash \\ \text{H} & & & \text{H} \end{array}$	$\left[\begin{array}{cc} \text{H} & \text{CH}_3 \\ & \\ -\text{C} & - & \text{C}- \\ & \\ \text{H} & \end{array} \right]_n$	Flaschendeckel, Brotdosen
Polyvinylchlorid (PVC)	$\begin{array}{c} \text{H} & & \text{Cl} \\ & \backslash & / \\ & \text{C} = \text{C} \\ & / & \backslash \\ \text{H} & & \text{H} \end{array}$	$\left[\begin{array}{cc} \text{H} & \overline{\text{Cl}} \\ & \\ -\text{C} & - & \text{C}- \\ & \\ \text{H} & \text{H} \end{array} \right]_n$	Rohrleitungen, Vinylböden, Schallplatten
Polytetrafluorethen (PTFE)	$\begin{array}{c} \text{F} & & \text{F} \\ & \backslash & / \\ & \text{C} = \text{C} \\ & / & \backslash \\ \text{F} & & \text{F} \end{array}$	$\left[\begin{array}{cc} \overline{\text{F}} & \overline{\text{F}} \\ & \\ -\text{C} & - & \text{C}- \\ & \\ \underline{\text{F}} & \underline{\text{F}} \end{array} \right]_n$	Pfannenbeschichtung (Teflon), Funktionskleidung (Goretex)

b) Amorph Teilkristallin

- Amorphe Kunststoffe: Glasartig, transparent
- Teilkristalline Kunststoffe: Mechanisch stabiler, nicht klar durchsichtig (milchig), wärmebeständig

c) Weichmacher

Kleine Moleküle die sich zwischen die Ketten einlagern können → Mehr Abstand zwischen den Ketten → Geringere zwischenmolekulare Kräfte zwischen den Ketten → Bessere Verschiebbarkeit der Ketten gegeneinander → Kunststoff wird weicher

Problem:

- Weichmachermoleküle können wieder leicht aus den Ketten rausgehen:
Weichmachermoleküle können schädlich sein für Mensch und Umwelt

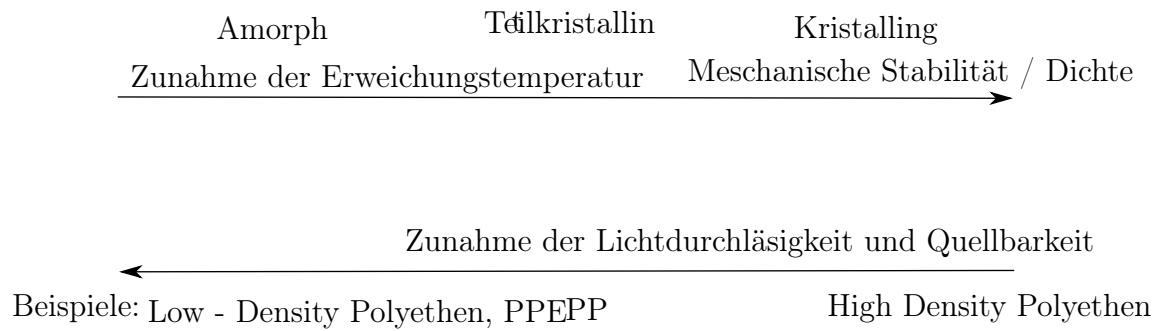
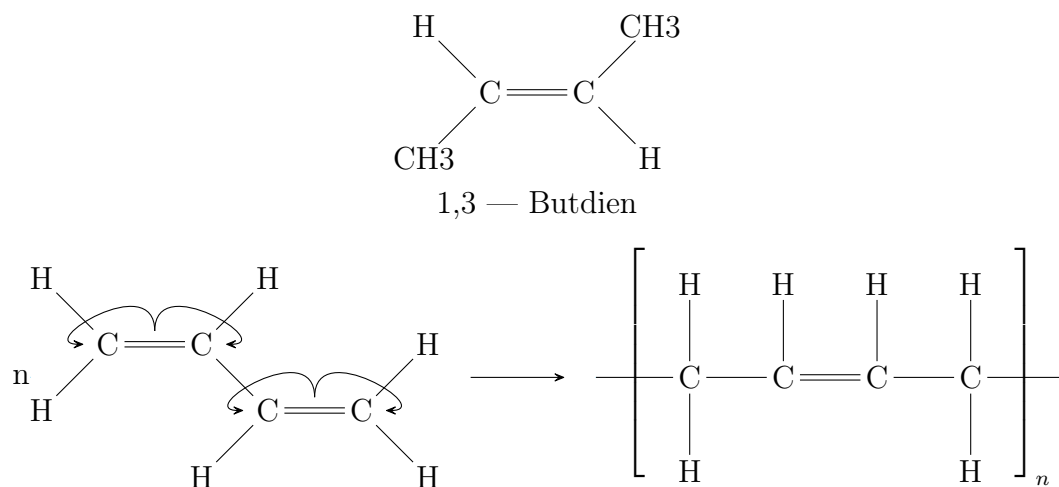


Abbildung 5: amorph-teilkristallin-kristallin-Eigenschaften-Pfeile

- Weichmacher wird spröder, weil der Weichmacher raus ist

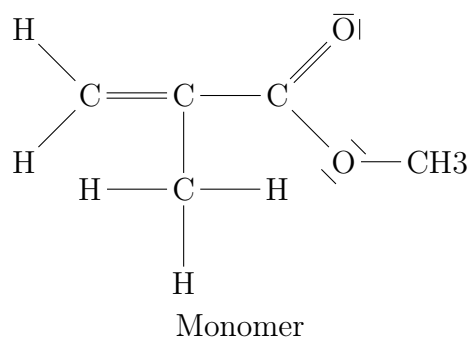
d) Monomere mit konjugierten Doppelbindungen

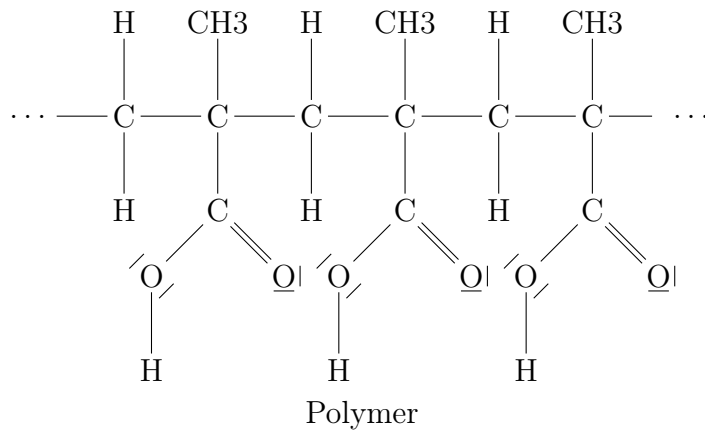
Beispiel:



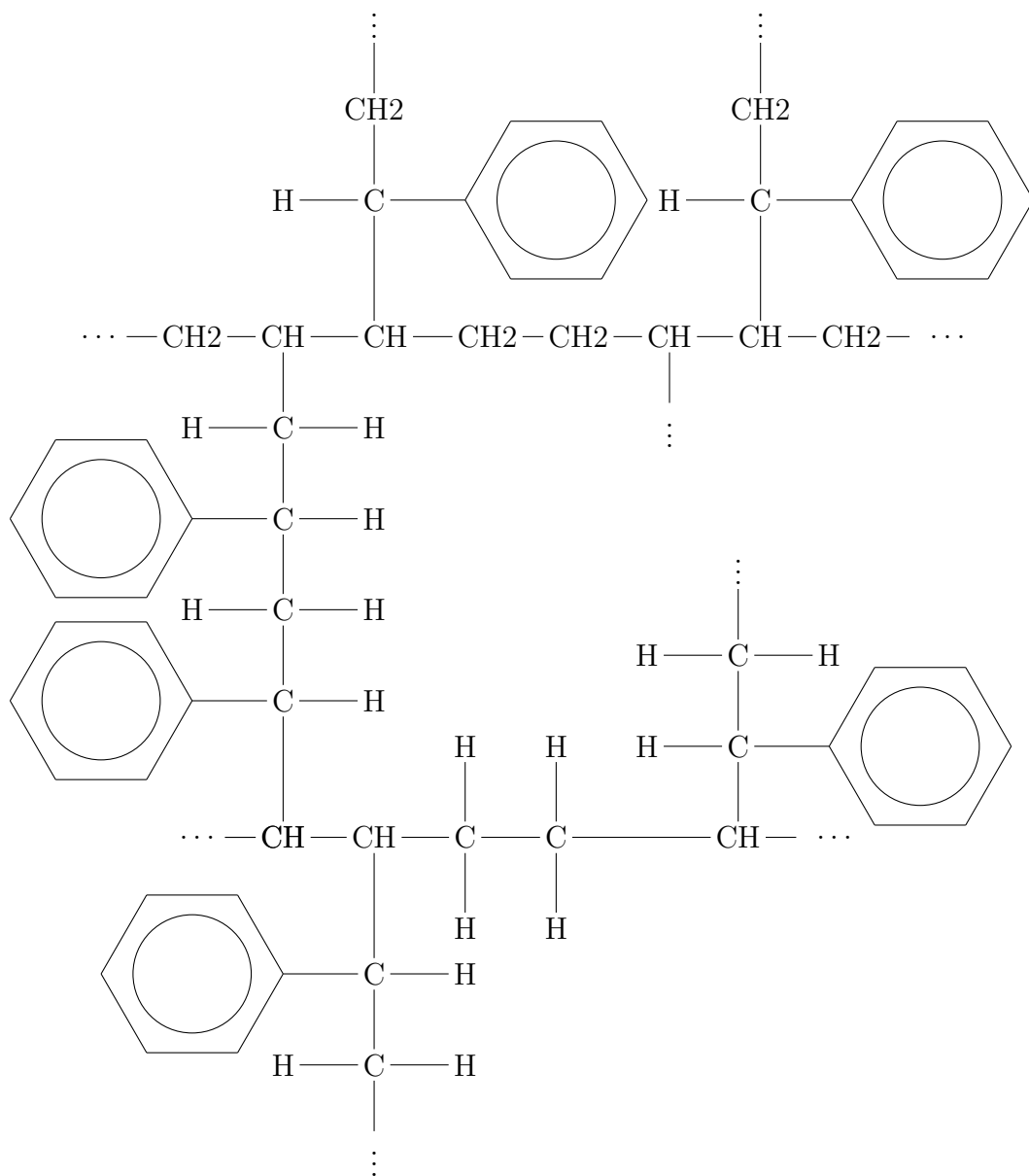
Man spricht von einer 1,4 — Verknüpfung. Es entsteht ein ungesättigtes Polymer
 → Weitere Vernetzung möglich zum Elastomer oder Duroplast

06.10.2020

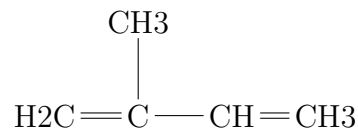




Das ganze ist ein Thermoplast, weil es keine Verzweigung hat.
z.B. mit Styrol (Buna):



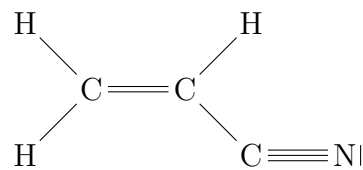
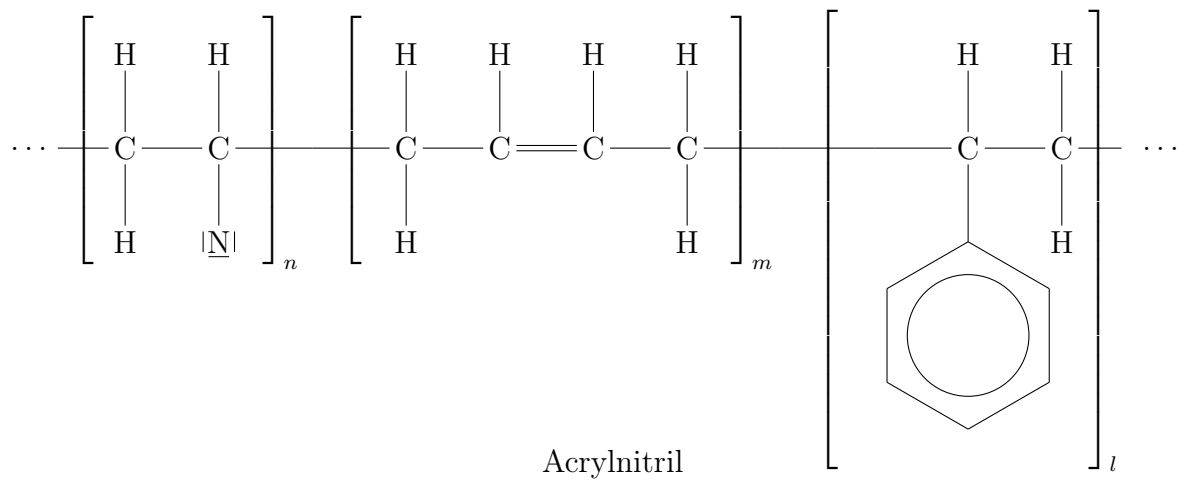
Die Verknüpfungen könnten beliebig lang sein und dadurch ist dieser Kunststoff elastisch. Je nach vernetzungsgrad bildet sich ein Elastomer oder ein Duroplast.
Naturkautschuk:



Polymer von Isopren

Durch Vulkanisieren (Vernetzung durch Schwefelketten) entsteht Gummi.

e) Legosteine bestehen aus ABS (Acrylnitril — Butadienstyrol)



Butadienstyrol

Polymere, die aus verschiedenen Monomeren aufgebaut sind, nennt man Copolymere. Sie ermöglichen vielfältige Beeinflussung der Kunststoffe.